

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wagnispreis: Höchstens 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Annahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamizeile 25 Goldpfennige. Spätkosten innerhalb 6 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 47.

Altensteig, Mittwoch den 23. Februar.

Jahrgang 1923

## Bilder aus dem Grenzland Kampf der Gegenwart

Von Dr. W. Höß

I.

Ehrenvoll und löblich ist es, die Güter der Heimat zu pflegen. Der Verein der Auslandsdeutschen aber wandert mit seinen Bilden und Zielen in die weite Welt hinaus. Er arbeitet und kämpft um die Zukunft unseres gesamten Volkes im In- und Ausland, um Herbeiführung des materiellen und kulturellen Zusammenhangs des gesamten Deutschstums auf der Erde. Noch gibt es Deutsche im Reich, die wähen, daß es den Deutschen in der Zerstreuung besser gehe als den Reichslanddeutschen, die in der vermeintlichen Sicherheit des eigenen Lohs blind sind dafür, daß die Unterdrückung der Volksgenossen draußen die Anreicherung des deutschen Volkes im Inland bezweckt, die in der spießbürgerlichen Schlangenhaut des eigenen Lohs gefühllos sind gegenüber der Entdeutschung der Volksgenossen außerhalb der Reichsgrenzen. Das ist eine Klage und Anklage zugleich. Der Kampf gegen die deutsche Schule und das deutsche Volkstum draußen verbreitert sich immer mehr und nimmt an Schärfe der Angriffsmittel immer zu. So besonders in den Nachfolgestaaten der habsburgischen Monarchie.

### Südtirol

Der jähe Uebergang des Landes Tirol unter die italienische Herrschaft hat dieses deutsche Kernvolk schwer getroffen. Der Gebrauch des alten Namens Tirol ist verboten und amtlich ausgemerzt. In „Provinz Hochtirol“ ist jenes sonnige Land umgetauft worden. Im sonnigen Wintschgau ist vor urdenklichen Zeiten das politische Willen der Südtiroler geboren worden, und von dort ist der stärkste nationale Wille über die Hochalpen geflogen. Der alte Götterkönig Theodorich herrschte in Bern (d. i. Verona in Oberitalien). Wie viele deutsche Sagen führen uns an den Garten (d. i. Garia) Seel. Der bayerisch-gotische Sagenkreis fand im Etschtal seine schönste Vollenbung. Dort singt man von König Rothers Brautfahrt; der Langobardenkönig Hugiethrich, der Riese Wittich und viele hundert andere Gestalten unserer deutschen Heldensagen leben in Südtirol. Dort wuchsen Männer wie Walther von der Vogelweibe, Deutschlands gebenedeiteter Minnesänger, Andreas Hofer und Speckbacher. Dort lebte und wirkte der katholische Pfarrer Franz Xaver Witterer im letzten Jahrhundert, der geistige Vater der deutschen Schupferbewegung gegen die Italiensierung Südtirols. Dort liegen die schönen deutschen Städte Bozen und Meran, Brigen und Sterzing. Am Pfingstmontag 1915 entbrannte aber der Kampf gegen das Deutschstum. Tirol kam in die Hände der Wälfen.

Die Italiener, die bisher in der Geschichte sämtliche Kriege verloren und trotzdem stets Gewinn eingefakt haben, versagten heute Südtirol in brutaler Weise. Das Hauptmittel der Italiensierung ist die Volksschule. Deutsche Lehr- und Lehramtskandidaten läßt man durchfallen, Kindergärten werden geschlossen; in Kellern, gleich wie in Katakomben, unterrichtet die Lehrschwester die Kinder, die deutschen Sprachkurse werden geschlossen, deutsche Spielstuben sind verboten, deutsche Beamten werden abgesetzt und das Beamtentum verwäpft. Senator und Professor Tolomei, der wäntendste geistige Führer der Unterdrückung Südtirols, sprach unlängst in Rom, daß die Aufrechterhaltung der italienischen Schulpolitik in Südtirol verlangt werden müsse, die darauf hinausgehe, die Südtiroler zu italienischen und die Deutschen in Analphabeten zu machen. Er verlange die Ausrottung der deutschen Intelligenz, der jede Bildungsmöglichkeit entzogen werden müsse. Die Italiensierung müsse bis zum Brenner getragen werden. So wollen es die Herren am Tiber. Sie wissen nichts von Heimatliebe, ihnen ist Vaterland und Heimat nicht Herzblut, ihnen sind diese Worte lediglich Schachobjekte, Begriffe, Schachfiguren, und dies alles im Namen der Gerechtigkeit und des Friedens. Im letzten Oktober fand eine große Trauerkundgebung in Innsbruck über den Verlust von Südtirol statt. Alle Schüler hatten an diesem Tage keinen Unterricht. Den Italienern stehen die Tiroler heute wehrlos gegenüber. Wird für sie die Zeit des Selbstbestimmungsrechtes noch kommen?

### Südslawien

Die Deutschen in Jugoslawien stammen aus drei verschiedenen staatlichen Gebilden der habsburgischen Monarchie. Sie sind verschieden nach Geschichte und sozialer Struktur. Ganz systematisch arbeitet die Landesregierung in Belgrad auf die Entdeutschung des Landes hin durch Gewaltmittel aller Art: Amtsentsetzung oder Ausweisung der deutschen Beamten, Ueberführung des deutschen Sparfassenwesens in

slawischen Besitz, Auflösung der deutschen Vereine, Zerstörung des deutschen Schulwesens, Agrarreform zu Ungunsten der Deutschen. Das jugoslawische Deutschstum hatte in den letzten Wochen einen schweren Leidensweg zu gehen. Großserbischer Wahnsinn in Belgrad will ein national einheitliches Großserbentum schaffen und hat sich, jeder sittlichen Hemmung bar, in den Kopf gesetzt, die deutsche Minderheit mit brutaler Gewalt niederzubrechen. Die geistigen Führer und Vorkämpfer des Deutschstums wurden von einer wilden Horde menschlins überfallen und bis zum Tode mißhandelt. Nur jagzagen ein Wunder siegte über die Todeschatten, die ihr Siechbett umlagerten, und trotz Terror und Gewalten errangen die wäderen deutschen Schwaben 6 deutsche Abgeordnete am 8. Februar. Daß Deutsche heute nach Jugoslawien reisen, ist durchaus zu widerraten. Rund 520 000 Deutsche wohnen noch in Jugoslawien. Aber ohne Deutsche keine höhere Kultur, das wissen die Herren in Belgrad recht wohl. Die deutschen Theater in den deutschen Städten sind trotzdem geschlossen, die gefelligen Vereine verboten oder erdrosselt. Goethestraßen und Schillerplätze verschwanden und slawische oder tschechische Straßenbauanlagen traten an ihre Stelle. Die neuen Grenzen sind willkürlich gezogen und hemmen den Blutkreislauf wirtschaftlicher Verständigung, von dem die Wiedererstarbung Mitteleuropas abhängt.

## Neues vom Tage.

### Das Befinden des Reichspräsidenten

Berlin, 24. Febr. Der Reichspräsident hat, wie die Blätter erfahren, eine schwere Operation überstanden. Die Krise ist noch nicht überwunden. Das Befinden ist im allgemeinen befriedigend.

### Reise des Justizministers

B. N. 24. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet, daß der Reichsjustizminister Frenken in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete in der nächsten Woche eine Reise durch das besetzte Gebiet unternehmen wird, die vor allem dazu dienen soll, die Benutzung öffentlicher Gebäude durch die Besatzungstruppen und die Verteilung der Besatzungslasten einer näheren Begutachtung zu unterziehen.

### Die Verhandlungskonferenz in Brüssel

Paris, 24. Febr. Nach Mitteilungen aus zuverlässiger Quelle wird eine interalliierte Konferenz Mitte März in Brüssel stattfinden. Auf dieser Konferenz würde der Sachverhalt der interalliierten Militärkontrollkommission erörtert werden. Entgegen dem Wunsch der englischen Regierung sollten es die Franzosen durch, daß eine Einladung an die deutschen Delegierten zur Teilnahme an dieser Konferenz nicht ergehen wird. Die Alliierten werden nur untereinander über die Maßnahmen gegen Deutschland zwecks Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen konferenzieren. Gleichzeitig wird die Frist für Deutschland zur Erfüllung dieser neuen Verpflichtungen für die Räumung der Kölner Zone festgesetzt werden. Nach einer offiziellen Bekanntgabe hat das englische Kabinett gegen die Abhaltung einer Konferenz in Brüssel nichts einzuwenden. Im Falle der Erörterung des Abchlusses eines Sicherheitsvertrages würden deutsche Vertreter zu den Besprechungen eingeladen werden, wogegen von französischer Seite kein Widerspruch erhoben werde. — Im Foreign Office in London erklärt man, die Konferenz in Brüssel würde lediglich die Sicherheitsfrage, aber nicht den Kontrollbericht behandeln. Zunächst müßte die Kölner Besatzungsbereinigt werden, dann müsse man auch das etwaige Zustandekommen einer Abrüstungskonferenz auf Antrag Americas abwarten.

### Die Krise im Zentrum

Hamm, 24. Febr. In der Tagung des Provinzialausschusses der Westfälischen Zentrumspartei, an der Dr. Marx teilnahm, wurde eine Entschließung angenommen, in der in voller Würdigung der Schwierigkeiten der politischen Lage die Haltung der Zentrumstraktion des Reichstags gebilligt und der Zentrumstraktion des Preussischen Landtags das Vertrauen ausgesprochen wird. In einer 2. Entschließung beschäftigt sich der Ausschuß mit der Tatsache, daß gegen 2 Abgeordnete der Zentrumstraktion des Reichstags, die einem westfälischen Wahlkreis angehören, Vorwürfe erhoben worden sind. Der Provinzialausschluß erwartet, daß der Abg. Range-Hegemann sein Mandat sofort niederlegt.

Dagegen wird aus Köln gemeldet, daß der landwirtschaftliche Beirat der rheinischen Zentrumspartei sich auf die Seite der Herren von Papen und Lönnig gestellt habe. Zwei andere Zentrumsabgeordnete haben sich zu ihnen gestellt: Baumann und Köning, die ebenfalls bei der entscheidenden Abstimmung im preussischen Landtag fehlten.

### Zusammenschluß der Nationalliberalen mit den Deutschnationalen

Berlin, 24. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, hat eine Berliner Vertreterversammlung der Nationalliberalen Reichspartei beschlossen, sich der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Marck, führte in einem Referat über die politische Lage aus, daß die große Aufgabe der Nationalliberalen Reichspartei jetzt erfüllt sei, da die Deutsche Volkspartei wieder in der nationalen Front stehe. — Die Westgruppe Berlin der Nationalliberalen Reichspartei hat ihren Uebertritt zur Deutschnationalen Volkspartei bereits vollzogen.

### Kreisratswahlen in Thüringen

Weimar, 24. Febr. Die Kreisratswahlen im Lande Thüringen haben bis jetzt folgendes Ergebnis gehabt: Landkreis Arnstadt: Sozialdemokratie 10 831, Kommunisten 7093, Bürgerlich-Wirtschaftliche Vereinigung 18 577. Die sozialistisch-kommunistische Mehrheit im Kreisrat bleibt bestehen. — Kreis Sonneberg: Gewählt sind 6 Bürgerliche, 5 Sozialdemokraten, 2 Kommunisten. — Kreis Meiningen: Gewählt sind Landbund 4, Sozialdemokraten 5, Deutsch-nationale 1, Deutsche Volkspartei 3, Kommunisten 1 und Wirtschaftspartei 1. — Kreis: Gewählt sind Sozialdemokraten 4, Kommunisten 1, Bürgerlich-Wirtschaftliche Vereinigung 3, Bauernbund 4. — Sonderhausen: Gewählt sind Landbund 4, Sozialdemokraten 3, Bürgerliche Einheitsfront 2, Wirtschaftliche Vereinigung 1, Kommunisten 1.

### Branting †

Stockholm, 24. Febr. Der schwedische Minister Branting ist heute mittag gestorben.

Branting stand als Führer der Sozialdemokratie in vorderster Linie des politischen Kampfes in Schweden. 1917 bis 1918 war er Finanzminister. 1921—1923 Ministerpräsident. Während des Krieges betätigte er sich in Deutschland feindlichem Sinn, während er später als Vertreter Schwedens im Völkerbund eine gemäßigtere Haltung einnahm. Er wurde 64 Jahre alt.

### Zwischenfälle im Tschekaprozess

Leipzig, 24. Febr. Im Tschekaprozess wurden die Vernehmungen der Angeklagten Margies und Sjon sowie der übrigen Kommunisten vorgenommen, deren Aussagen in der Hauptsache mit denen des Hauptangeklagten Neumann übereinstimmen. Am Dienstag kam es wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und dem Vorsitzenden. Als Rechtsanwalt Dr. Samter einen Antrag stellen wollte, den der Vorsitzende ablehnte, da er eine Kritik der Verhandlungsweise enthalte, widersetzte sich Rechtsanwalt Dr. Samter den Anordnungen des Vorsitzenden wiederholt. Er fuhr fort seinen Antrag zu begründen und überreichte ihm auch dem Gerichtschreiber. Der Vorsitzende forderte ihn darauf Kraft seines Hausrechtes auf, den Saal zu verlassen. Da Rechtsanwalt Dr. Samter sich mehrmals weigerte, wurde er schließlich durch zwei Schutzpolizeibeamte aus dem Saal geführt.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Febr. Der Ausschuß für Verwaltung und Wirtschaft des Landtags behandelte heute den Antrag der Frau Abg. Blank (Dem.) dem Landtag baldigst ein Hebammengesetz vorzulegen. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß die Ausbildung und Fortbildung der Hebammen nicht durch Gesetz geregelt werden sollte, sondern wie bisher durch Statut festgelegt werden müsse. Die Ausbildung der Hebammen auch in der Säuglingspflege sollte beibehalten und womöglich vertieft werden. Ebenso müsse die Ausbildung eine hinreichende sein. Die Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß eine Ausbildungszeit von 12 Monaten das richtige treffe. Die verschiedensten wirtschaftlichen Mißstände bei den Hebammen lassen sich u. a. dadurch beheben, daß die Gemeinden den Hebammen wenigstens ein ausreichendes Matragegeld geben. Vertreter der Sozialdemokraten sprachen sich für eine gesetzliche Regelung aus, da sie der Ansicht sind, daß dies zur Beruhigung der Gemeinden wie der beteiligten Kreise diene, zumal wenn der Landtag beschliesse, daß die Sache durch Gesetz geregelt werden solle. Ein Mitglied des Zentrums weist darauf hin, daß die gesetzliche Regelung im Preußen bei den Hebammen sowohl wie bei den Frauen sehr enttäuscht habe und daß deshalb Vorsicht geboten sei. Den Hebammen müsse geholfen werden. Aber das könne auch auf dem Verordnungswege geschehen. Sympathisch ist, wenn die Hebammen sich auch mit Mutter- und Säuglingschutz beschäftigen und in dieser Beziehung ausgebildet wür-

den. Dringend notwendig sei eine genügende Altersver-  
sicherung und ermähnt sei eine entsprechende Berufsver-  
teilung. Mitglieder der Bürgerpartei, Bauernbund sowie des  
Zentrums sprechen sich gegen die gesetzliche Regelung aus.  
Der Antrag Bland wird gegen die Stimmen der Sozial-  
demokratie und der Kommunisten abgelehnt, ebenso ein An-  
trag Emilie Hiller-Heymann (Soz.), einen Gesetzentwurf  
zur Ordnung des Hebammenwesens vorzulegen, in dem fol-  
gende Fragen in Zusammenhang und in rechtsverbindlicher  
Form geregelt werden: 1. Ausbildung der Hebammen und  
Voraussetzung der Erteilung der Genehmigung zur Berufs-  
ausübung; 2. Anstellungsverhältnisse der Hebammen in den  
Gemeinden, Amtsärztlichen und staatlichen Anstalten;  
3. die den Hebammen in einzelnen Fällen ihrer Inanspruch-  
nahme zustehenden Gebühren; 4. die im Interesse einer  
wissenschaftlichen Fortbildung der bereits amtierenden He-  
bammen von Staat, Amtsärztlichen und Gemeinde zu  
treffenden Einrichtungen; 5. Versorgungsansprüche der He-  
bammen, in Fällen der durch Alter oder Invalidität ein-  
tretenden Unfähigkeit zur Berufsausübung sowie in Fäl-  
len unzureichenden Einkommens aus ihrer hauptberuflichen  
Beschäftigung.

Einstimmig wurde dagegen ein Antrag Riß-Rühle-Dan-  
gel (Ztr.) angenommen, dem sich auch Vertreter der anderen  
Fraktionen anschlossen, dahingehend, 1. die Ausbildungszeit  
der Hebammen auf 12 Monate zu erweitern, 2. für die Wei-  
terbildung der Hebammen Fortbildungskurse an der Landes-  
hebammenschule einzurichten, sobald die räumlichen Verhält-  
nisse in der Anstalt es gestatten, 3. für eine wirtschaftliche  
Sicherstellung und ausreichende Altersrente der Hebammen  
zu sorgen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 25. Februar 1925.

**Wieder eine Postverbindung zwischen Simmers-  
feld und Enzklösterle.** Wie wir hören, wird die Ober-  
postdirektion der Eingabe des hiesigen Verkehrsvereins vom  
27. Jan. d. J. Rechnung tragen und die früher  
bestandene Postverbindung zwischen Simmersfeld und  
Enzklösterle wiederherstellen, und zwar in Form eines fahrenden Boten, der die Ver-  
bindung mit dem Kraftpostverkehr nach Altensteig und zu-  
rück herstellt. Dieser Entschluß der Postverwaltung, der  
schon am 1. oder 15. März zur Ausführung kommen soll,  
wird in den beteiligten Gemeinden und bei ihren Einwohnern  
mit Freuden begrüßt werden, da das Aufheben der jah-  
zehnte bestandenen Postverbindung zwischen dem Enzthal  
und dem Nagoldtal nach Altensteig als ein großer Mangel  
und Mißstand empfunden wurde.

**Aschermittwoch.** In vorchristlicher Zeit und in den  
ersten Jahrhunderten der neuen Zeitrechnung galt es als  
Zeichen großer Betrübnis, sich das Haupt mit Asche zu be-  
decken. Die Asche ist nicht nur das Sinnbild alles Ver-  
gänglichen, sondern auch ein Symbol der Schärfe und  
Strenge. Als im 7. Jahrhundert der erste Tag der vorchrist-  
lichen Fastenzeit zur allgemeinen Vühübung festgesetzt wurde,  
kam der fromme Gebrauch der Asche auf. So erhielt der Tag  
den Namen Aschermittwoch. Die alte kirchliche Zeremonie  
bestand darin, daß der Priester den Gläubigen geweihte  
Asche auf das Haupt streute mit den Worten: Gedenke  
Mensch, daß du Staub bist und wieder zu Staub wirst. Im  
Volksleben wird der Aschermittwoch als Ausklang des her-  
beiziehenden Karnevals gefeiert, namentlich in Italien und Spa-  
nien, auch in der Schweiz, wo sich der uralte Brauch der  
Aschermittwochsfeyer, großer Bergfeyer, erhalten hat.

**Zum Volkstrauertag.** Kirchenpräsident Dr. von Metz  
gibt bekannt: An dem staatlicherseits für Sonntag, den  
1. März dieses J. angeordneten allgemeinen Volkstrauertag  
Anteil zu nehmen, entspricht dem Wesen einer mit dem  
Leben des ganzen Volkes eng verbundenen Landeskirche.  
Es wird daher den Kirchengemeinden empfohlen, allgemein

nachmittags 1 Uhr ein volles Glockenläuten zu veranstalten.  
Den Glocken wird nahegelegt, im Predigtgottesdienst der  
Toten der Kriegszeit in angemessener Weise zu gedenken. —  
Das Bischöfliche Ordinariat hat angeordnet: Zur Ehrung  
der Toten, die im Weltkrieg ihr Leben für unser geliebtes  
Vaterland geopfert haben, ordnen wir an, daß am nächsten  
Sonntag ihrer in der Predigt gedacht und um die Mittags-  
zeit dreimal mit allen Glocken geläutet werde. Außerdem  
gehen wir den Pfarrämtern anheim, am Nachmittag die  
Andacht für die Verstorbenen zu halten oder einen Gräber-  
besuch zu veranstalten.

**Vorauszahlungen auf Einkommensteuer, Körperschafts-  
steuer und Vermögenssteuer.** Von zuständiger Seite wird  
mitgeteilt: 1. Gewerbetreibende (Einzelpersonen, Gewerke-  
gesellschaften), die ihre Vorauszahlungen auf Einkommen-  
steuer und Körperschaftsteuer bisher monatlich zu zahlen  
hatten, hatten ihre Vorauszahlungen für den Monat Ja-  
nuar am 10. Februar zu entrichten. 2. Die Landwirtschaft  
hatte ihre Vorauszahlungen für das erste Kalenderquartal-  
jahr 1925 am 15. Februar zu zahlen. 3. Die erste Voraus-  
zahlung auf die Vermögenssteuer für 1925 war in Höhe  
eines Viertels der Vermögenssteuer für 1924 am 15. Fe-  
bruar 1925 zu zahlen. 4. Mit Rücksicht darauf, daß in den  
dem Reichsrat vorgelegten Gesetzentwürfen zum Teil andere  
Zahlungstermine vorgegeben gewesen sind und daß manche  
Steuerpflichtige über die Rechtslage nicht im Klaren gewesen  
sein mögen, hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt,  
daß Verzugszuschläge nicht erhoben werden sollen, wenn die  
Zinsen zu 1 bis 3 genannten Zahlungen bis zum 28. Februar  
eingehen. 5. Ueber die Behandlung der Notgebühren ergeht  
besonderer Erlaß. 6. Die Termine der Vorauszahlungen bei  
der Umsatzsteuer bleiben unverändert.

**Kohldorf, 23. Febr. (Liquidation.)** Bei der am  
20. Februar in den Rathssaal in Nagold einberufenen  
Generalversammlung der Maschinenfabrik Gebr.  
Dürr u. Co. in Kohldorf, wurde, nachdem die Aktionäre  
nicht gewillt waren, weitere Opfer zu bringen, die Li-  
quidation der A. Co. einstimmig beschlossen. Zum  
Liquidator wurde Schultheiß Schmid in Kohldorf  
gewählt.

**Stuttgart, 24. Febr. (Auslandsanleihe des Württ. Städte-  
tags.)** Dem Vernehmen nach sollen die Vertreter des Württ.  
Städte tags wegen der bekannten 10 Millionen-Dollaranleihe  
einen Vorvertrag mit einer amerikanischen Bank angehtlich  
der Irving-Bank, abgeschlossen haben, dessen Genehmigung  
Gegenstand der Beratung in den nächsten Fraktionsstun-  
gen des Stuttgarter Gemeinderats bilden soll. Auch sonst  
wurden ausföhrliche Verhandlungen mit bedeutenden ameri-  
kanischen Bankhäusern angebahnt, wobei auch die Frage  
einer Innenanleihe bei einem bekannten deutsch-amerikanis-  
chen Bankhaus in Erwägung gezogen wurde. Angehtlich die-  
ser Möglichkeiten wäre wohl zu prüfen, welche besonderen  
Vorteile durch den Vorvertrag dem Städte tag geboten  
werden.

Von der Technischen Hochschule. Der Staats-  
präsident hat die Wahl des ordentlichen Professors Beesen-  
meyer zum Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart für  
das Studienjahr 1925/26 bestätigt.

**Gärtnerfachklassen.** Die Württ. Landwirtschafts-  
kammer hatte bei der Ministerialabteilung für die Hoch-  
schulen in Stuttgart beantragt, zu veranlassen, daß die Gärtn-  
nerlehrlinge in den Nachbarorten von Groß-Stuttgart die  
Gärtnerfachklasse in Stuttgart besuchen können. Erfolgreich-  
weise hat die Ministerialabteilung diesem Antrag entsprochen.

**Einberufung des Landeskirchentags.** Der  
neugewählte Landeskirchentag ist durch eine Verordnung des  
Kirchenpräsidenten zu seiner Eröffnung auf 12. März ein-  
berufen.

**Markt, 24. Febr. (Warnung vor vorzeitiger Aufwer-  
tung.)** In einem Erlaß des Ministeriums des Innern wer-  
den die Amtsärztlichen und Gemeinden darauf hingewie-  
sen, daß, solange die allgemeine Aufwertungsfrage ihre  
Lösung nicht gefunden hat, es nicht ohne Bedenken ist, Be-

schlüsse zu fassen und durchzuführen, durch die den künftig  
notwendig werdenden Aufwertungsmaßnahmen vorzuzug-  
en wird. Es könnten dabei für die Gemeinden Lasten ent-  
stehen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen vielleicht  
tragbar sind, deren Tragbarkeit aber auf die Dauer, ins-  
besondere nach endgültiger Regelung eines Finanzausgleichs,  
zweifelhaft sein kann. Dasselbe gilt auch für die Anseihen  
der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften.

**Schutz für das einheimische Obst.** Im Mittel-  
punkt der gestern vom Württ. Obstbauverein unter großer  
Beteiligung hier abgehaltenen Jahresversammlung stand  
ein Referat von Obstbauinspektor Schaal über die Einfuhr  
ausländischen Obstes und deren Wirkung auf den heimischen  
Obstbau. Im Jahre 1924 wurden für 116 Millionen Mark  
Frischobst, für 46 Millionen Trockenobst und für 211 Mil-  
lionen Südfrüchte, demnach für 373 Millionen Obstergewin-  
nisse des Auslandes eingeführt und dabei wurde dieses aus-  
ländische Obst auch noch zu niedrigstem Tarif befördert als  
das einheimische. Den Gefahren dieser Einfuhr für das  
heimische Obst wurde durch die Annahme einer Entschlie-  
ßung entgegengetreten, worin von der Landesregierung  
gefordert wird, die Förderung des heimischen Obstbaues  
durch Ausbau der Gemeinde- und Bezirksobstbaumwart-  
einrichtungen, ferner vom Reich die Einführung von Schutz-  
zöllen und die gänzliche Unterbindung der Einfuhr von  
Tafeltrauben, Datteln, getrocknetem Obst und Obstabsäften.  
Gleichzeitig soll eine Beschränkung des Obsthandels erwogen  
und an die Verbraucher die Aufforderung gerichtet werden,  
sich den Genuß überflüssigen ausländischen Obstes zu ver-  
sagen.

**Zuffenhausen, 24. Febr. (Aufhebung der Fernsprechver-  
mittlungsstelle.)** Am 28. Febr. ds. J. wird die Fernsprech-  
vermittlungsstelle Zuffenhausen aufgehoben; gleichzeitig  
werden die Teilnehmeranschlüsse in Zuffenhausen, Stamm-  
heim O. A. Ludwigsburg und Jagenhausen an das SA.-Amt  
Stuttgart VIII (Feuerbach) herangeführt.

**Untertürkheim, 24. Febr. (Geschäftsjubiläum.)** Die Fir-  
ma W. Wolf u. Söhne in Untertürkheim eine der größten  
Textilfabriken auf dem Gebiet der Verwertung von Texti-  
labfällen, die auf der ganzen Erde Filialen unterhält,  
konnte dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen feiern. Aus die-  
sem Anlaß hat die Firma der Angestellten-Pensionskasse  
100 000 Mark überwiesen.

**Mehingen, 24. Febr. (Todesfall.)** Der hoffnungsvolle 19  
Jahre alte Sohn des Buchdruckereibesizers G. Hauser, stud.  
jur. Theodor Georg Hauser, ist an den Folgen einer Blind-  
darmpoperation fern der Heimat gestorben.

**Grabenstetten O. A. Urach, 24. Febr. (Ortsvorsteherwahl.)**  
Bei der Ortsvorsteherwahl wurde Wilhelm Franke, Verwal-  
tungspraktikant in Zuffenhausen, mit 218 Stimmen gewählt.

**Obertürkheim, 24. Febr. (Scheue Pferde.)** In der Uhl-  
bacher Straße scheuten am Montag nachmittag zwei vor  
einem Wagen der Reichswehr gespannte Pferde. In vollem  
Galopp ritten sie die ziemlich steile Straße von der Kelter  
abwärts und rannten mit aller Wucht auf die Staffeln der  
alten Mühle auf. Eines der Pferde war so schwer verletzt,  
daß es nach kurzer Zeit verendete. Der Schaden am Wagen  
und den darauf befindlichen Möbeln ist erheblich. Dem Len-  
ker des Fuhrwerks gelang es noch im letzten Moment abzu-  
springen.

**Dörzbach O. A. Künzelsau, 24. Febr. (Der Zigeunerstreit.)**  
Nach Schluß des Pferdemarktes wurde, wie schon kurz be-  
richtet, der 26 Jahre alte ledige Zigeuner Ferdinand Schmed  
von Stuppach O. A. Mergentheim von dem 18 Jahre alten  
Zigeuner und Korbmacher Josef Reinhardt von Weiden O. A.  
Sulz auf der Ortstraße nach einem Wortwechsel erschossen.  
Reinhardt ist nach der Tat flüchtig gegangen.

**Göttelstingen O. A. Horb, 24. Febr. (Abgeblüht.)** Um die  
Mittagsstunde im Diensttag beglückte die sog. „ernsten W-  
belforscher“ den Ort mit einem Besuch. Drei Damen und  
ein Herr teilten ein Flugblatt aus, auf dem gemeine Lügen  
und Verdächtigungen gegen die Gellichtigkeit standen. Em-  
pört über diese Frechheit und Aufdringlichkeit rotteten sich

## Ingeborg.

27 Roman von Fr. Lehne.  
Uebersetzung durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. A. Hermann, Stuttgart.

Als sie wieder zu Hause waren, bemerkte Inge ruhig:  
„So, Mutterchen, nun will ich dem Vater „guten Tag“  
sagen; einmal muß es ja sein, und ich kann es nicht länger  
hinausschieben. Es widerstrebt mir auch, so verstaubt  
hier unter diesem Dache zu hausen.“

„Ach Gott, Kind —“ Frau Ellguth mußte sich sehen,  
so war ihr der Schreck in die Glieder gefahren, „und jetzt  
gleich?“

„Ja, jetzt gleich! Was muß der Vater sonst denken —  
vielleicht erwartet er mich sogar! Rege Dich nicht auf, ich  
werde ihm keine Veranlassung zur Heftigkeit geben, ver-  
laß Dich darauf.“

Dreimal klopfte Ingeborg, ohne daß der Vater „her-  
ein“ rief. Da öffnete sie kurz entschlossen die Tür. Er  
wandte sich aber nicht um, sondern blieb ruhig an seinem  
Schreibtisch sitzen.

„Vater —“, sagte sie leise, „Vater, willst Du Dein  
Kind an der Schwelle stehen lassen?“

„Ich habe kein Kind mehr, das ist mir gestorben, als  
es sich meinem Gebot widersetzte und heimlich das Eltern-  
haus verließ“, entgegnete er hart.

„Vater, mit Deinen Worten vertreibst Du mich wieder,  
und die Mutter wird krank.“

„Bei der Mutter mag bleiben wer will, nur ich habe  
keinen Teil mehr an jener, die einst meine Tochter war“,  
behorchte er.

Um der Mutter willen gab Inge den Versuch, ihn um-  
zustimmen, noch nicht auf. Sie ging näher zu ihm heran  
und erfaßte seine Hand. Unwillkürlich entzog er sie ihr.

Da umklammerte sie seinen Arm und glitt von ihm nie-  
der. In den weichsten Tönen, die ihr zu Gebote standen,  
flehte sie:

„Vater, laß mich nicht vergebens bitten, um der Mut-  
ter willen, um meiner und Deiner willen, verzeihe mir,  
und nimm mich wieder als Deine Tochter an. Du darfst  
es ruhig tun, und ewig will ich es Dir in Liebe danken.“

„Lange schaute er auf die Anniende nieder, aber keine  
Wiene verzog er, und schwer und wuchtig kam es von  
seinen Lippen, indem er wie beständig vor sich hinhielte:

„Man sieht, Du hast Komödie spielen gelernt, die  
„Theaterprinzessin“ versteht ihr Handwerk gut.“

Als ob sie einen tödlichen Schlag empfangen hätte,  
zuckte Ingeborg zusammen. Sie sprang auf, mit ihr  
erblähtem Gesicht, und ihre erste Eingebung war, wortlos  
das Zimmer zu verlassen. Dann aber war alles aus —  
für immer!

Und die arme, müde Frau da draußen, die so angst-  
voll auf die Entscheidung wartete? — Um sie wollte sie die  
unerhörte Demütigung auf sich nehmen — sie blieb  
und zwang ihre Erregung, ihre Tränen nieder.

„Vater, es gibt eine Grenze in der Nacht, die ein  
Vater über sein Kind hat —“, beleidigen darf er es  
nicht.“

„Ich habe Dich nicht gerufen! Warum störst Du mir  
meine Ruhe —?“

„Deine Ruhe! Vater, Deine Ruhe ist die eines Kirch-  
hofes, tot, erstarrt, ohne Leben, ich benutze Dich nicht  
dafür! Und jetzt mußt Du mich hören. Ich spreche  
nicht als Deine Tochter zu Dir, ich tue es als Mensch zum  
Menschen. Laß es klar werden zwischen uns. Ich habe  
gelernt zu beobachten, und verleihe jetzt das Leben! Ich  
bin Dir nur immer das Kind einer ungeliebten Frau ge-  
wesen. Das ist's Vater! Nie hast Du Dir die kleinste

Trübe gegeben. Dich um mein Innenleben zu kümmern.  
Wie über einen toten Gegenstand, so hast Du über mich  
verfügt und bestimmt, ohne auch nur zu fragen, ob ich  
meine Individualität zu dem aufgezungenen Berufe  
eigne.“

Jeden Augenblick erwartete sie den Ausbruch seines  
Zähornes, aber merkwürdigerweise war er still, anschei-  
nend hörte er gar nicht, was sie sagte, so teilnahmslos sah  
er da, aber sie wußte, er tat es doch, und furchtlos sprach  
sie weiter. Es mußte herunter in dieser Stunde, was sie  
jahrelang geäußert:

„Rücksicht auf meine Wünsche hast Du nicht genom-  
men, meines Herzens Not hast Du nicht verstehen wollen,  
so daß ich mir gewaltiam das nehmen mußte, was Du  
mir vorenthaltest: das Recht der Selbstbestimmung, das  
Recht, meine Persönlichkeit zu wahren. Und ich habe mein  
Ziel erreicht: ich bin stolz darauf! Trotz allem bin ich  
doch Dein Kind. Nicht von Deinem Geiste, und nicht  
von Deinem Geist, und der ist stark, Vater, das weißt Du!  
Eine Weile wohl duldest er die Knechtschaft, aber nur bis  
zu einem gewissen Grade, und dann bricht er alle Brücken  
hinter sich ab, mag kommen, was will, frei sein — frei —“

Unwillkürlich blickte er auf: er konnte sich der Wahrheit  
ihrer Worte nicht entziehen.

„Und Du bist Priester, Vater, Verkünder des gött-  
lichen Heiles und der göttlichen Liebe, wie kannst Du es,  
wenn Du sie nicht selbst hast, die Liebe, von der Du pre-  
dichst? — Ist Dein Leben denn da auf Wahrheit gebaut?  
— Es fällt in nichts zusammen, und Du siehst am Ende  
Deiner Tage bettedarm da mit der niederdrückenden  
Erkenntnis, Du selbst trägst die Schuld daran.“ Ihre Augen  
flamnten, heiße Rote lag auf ihren Wangen, und heftig  
wogte ihre Brust; die Erregung hatte sie mit fortgerissen.

(Fortsetzung folgt.)

die Leute zusammen, zerrissen das Flugblatt und ein Mann trieb die Gesellschaft mit einem Stock zum Dorf hinaus.

**Laupheim, 24. Febr.** (Kocher-Tod.) Sonntag nachmittag erlitt der Führer der Sanitätskolonne Ravensburg, Prof. Dr. an der Kolonnenführer- und Vortragsabteilung des Donaukreises hier teilgenommen hatte, auf dem Wege zum Hauptbahnhof einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Er war ein pflichteifriger Führer seiner Kolonne und stand im 66. Lebensjahre.

**Wannenberg O.A. Weizheim, 24. Febr.** (Brand.) Am Samstag nachmittag brach in dem von der Familie Albert Wark bewohnten Haus Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Die Untersuchung der Brandursache hat einwandfrei ergeben, daß der Brand infolge Zündens des 5jährigen Söhnchens entstanden ist.

**Schwenningen, 24. Febr.** (Raubüberfall.) Vergangenen Samstag abend 8 Uhr wurde der 23 J. a. Kassenbote des Elektrizitäts- und Wasserwerks Wilhelm Hengstler auf seinem Dienstweg bei der Burgstraße von einem Unbekannten angegriffen und um Feuer gebeten. Während er dem Ersuchen nachkommen wollte, wurde er von einem zweiten Täter von hinten überfallen, der ihm mehrere Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf versetzte, während er von dem ersten am Halse gepackt wurde. Hengstler sank bewußtlos nieder. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, waren die beiden unbekannt Täter, diees offenbar auf einen Raub abgesehen hatten, aber auseinander gestört worden waren, nach der Burgstraße zu entflohen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde ein Fehlbeitrag noch nicht festgestellt.

### Meine Nachrichten aus aller Welt

**Jubiläum.** Die braunschweigische Landesparlamente feiern am 9. März ds. Jo. als älteste Sparte des Deutschen Reiches ihr 100jähriges Bestehen.

**Urteil im Frankfurter Wohnungsamtprozeß.** Am Montag wurde das erste Urteil im Frankfurter Wohnungsamtprozeß gefällt. Der Stadtschreiber Krebs und der Stadtangestellte Wilhelm Estein wurden wegen Bestechung zu zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Der Stadtangestellte Reith wurde freigesprochen.

**Politischer Mord in Schkeuditz.** Bäckermeister Otto Zimmer, Mitglied des „Stahlhelm“, wurde auf dem Heimwege von einem Gasthause an einsamer Stelle durch 3 Mann überfallen und durch Stiche tödlich verletzt. Er ist im hiesigen Krankenhaus gestorben.

**Schnee in den Alpen.** Die Schweizer Alpenstationen melden ein erhebliches Wachsen der Schneedecke. Auf dem St. Gotthard liegt der Schnee nunmehr 3 Meter hoch.

**Schneestürme im Kanal.** Im Kanal herrschen seit Samstag schwere Schneestürme, wodurch die Schifffahrt beeinträchtigt wird. Die Schneefälle waren an der Südküste Englands so schwer, daß der Schnee von den Schiffen geschauvelt werden mußte.

**Hegerabsturz in Straßburg.** Ein französischer Piloter, der über der Stadt einen Übungsflug ausführte, stürzte mit seinem Flugzeug in den etwa 5 Kilometer von der Stadt entfernten Bagger-See und ertrank. Nach der Leiche und dem Apparat wird seither vergeblich gesucht.

### Puntes Merlet

**Heere Krassins Nahe.** Die französische Kochkunst ist weltberühmt, und es gehört schon ein gut Teil dazu, als Koch in Frankreich einen Namen zu haben. Einer der besten Köche Frankreichs, ein wahres Genie der Kochkunst, ist der Koch des verstorbenen Dichters Anatole France, um dessen Engagement sich die Feinschmecker von Paris bewarben. Sieger in dem Meißelwettbewerb wurde er, wie der „Reit Parisien“ mitteilt, der Gefandte Sowjetrußlands, Krassin, der den Koch mit einem Monatsgehalt von 50 000 Franken engagierte.

**Die Arbeitspflicht in Bulgarien** wird durch ein besonderes Gesetz neu geregelt werden. Das Gesetz will die Produktion in allen Wirtschaftszweigen im ganzen Lande fördern, sowie das Volk an kollektive Arbeit und Fleiß gewöhnen und insbesondere zum Bau von Landstraßen, Eisenbahnen, Kanälen, Wasserleitungen, Bewässerungsanlagen usw. erziehen. Außer der zeitlichen Arbeitsdienstpflicht, die jeder Bürger des Landes von 20-40 Jahren ausüben muß, ist eine ordentliche Dienstpflicht für diejenigen jungen Leute vorgesehen, die nicht in der Armee dienen.

**Elektrische Bahn Garmisch-München.** Plangemäß wurden vom Montag ab sämtliche Personen- und Schnellzüge auf der Strecke München-Garmisch elektrisch befördert. Außer den elektrischen schweren Personenzuglokomotiven kommen auch leichte Personenzuglokomotiven zur Verwendung. In dieser Woche kommen auch die ersten Güterzuglokomotiven in Betrieb.

**Die finanzielle Lage der Schweizer Bundesbahnen.** Das vergangene Jahr schloß nach einem Bericht der Generaldirektion für die Schweizer Bundesbahnen mit einem Reingewinn von annähernd 17 Millionen Franken gegenüber rund 3,7 Millionen Franken im ersten defizitären Jahre der Nachkriegszeit 1923. Der erzielte Reingewinn ermöglicht einen weiteren Tarifabbau, der bereits auch für 1. Juli in Aussicht genommen ist. Die Direktion berechnet den durch einen solchen Abbau entstehenden Einnahmeausfall auf 10 Millionen Franken, jedoch wird andererseits mit einem bedeutenden Aufschwung des Verkehrs infolge der Verbilligung gerechnet.

**Nach weiße Franzosen überfallen Krankenschwestern.** Vor kurzem wurden, wie jetzt erst bekannt geworden ist, zwei evangelische Krankenschwestern (Dialysierinnen) bei einem Krankenbesuch in Germersheim (Pfalz) abends 7 Uhr von einem weißen französischen Soldaten verfolgt und auf der Eingangstreppe zu dem Hause, wo die Kranke wohnte, über-

fallen. Der Soldat packte zunächst die ältere Krankenschwester an der Brust und griff auf die Frage der Heberfallenen, was er denn eigentlich wolle, an den Säbel mit den Worten: „Du verhehen.“ Der Heberfallenen gelang es, sich loszureißen und die Haustür zu öffnen, worauf der Soldat die zweite Schwester anpackte und unter Bedrohung mit dem gezogenen Säbel belästigte. Auf die Hilferufe der Schwachen eilte ein Hausbewohner herbei, worauf der edle Sohn der grünen Nation die Flucht ergriff.

**Bau eines neuen großen Zeppelins.** Dr. Karl Arnstein, der frühere Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke in Friedrichshafen, der die Pläne für Hunderte von Zeppelin, darunter auch für den „L. 3. 126“ entworfen hat, ist von der Goddard-Zeppelin-Korporation in Akron mit dem Entwurf des größten starren Luftschiffs, das je gebaut worden ist, betraut worden. Fünf Millionen Kubikfuß Gasgehalt, doppelt so groß wie „Les Angles“. Die Motoren werden 4000 Pferdekraft entwickeln, der L. 3. 126 hat 2000. Das neue Luftschiff soll regelmäßige Zweitagesfahrten zwischen London und New York und zurück ausführen. Die vom Kiel herabhängende Passagierkabine wird mit Promenaden, Dampfverköstigungen, Speisesaal, Duschbädern usw. ausgestattet sein.

**Der Messerheld auf der Hochzeitsfeier.** Gelegentlich einer niederbayerischen Hochzeitsfeier in Oberhofen gab ein angegränkter Dienstmädchen namens Winter im Verlauf eines Streites auf östlich unbeteiligte Personen mehrere Schüsse ab. Als die Waffe verlagte, zog der Wütende einen Dolch und verletzte sechs Personen lebensgefährlich, so daß sich ihre Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich machte. Die rasende Menge prügelte darauf den Messerhelden buchstäblich tot.

**Bau einer Zettner-Rotor-Bohrmaschine.** Eine Zettner-Rotor-Bohrmaschine ist auf der Werk von Gebr. Burmeister in Burg bei Bremen im Bau. Sie hat eine Länge von 105 Meter. Anfang März soll die erste Probefahrt in Anwesenheit des Erfinders Zettner auf der Weser stattfinden.

**Ein Zug von Wölfen angefallen.** Wie Rigauer Blätter melden, sind im nördlichen Rußland viele Menschen von Wölfen und Bären getötet und getrieben worden. Die Verluste unter dem Vieh sind außerordentlich groß und gehen in die Tausende. Kürzlich griffen Wölfe einen Zug, der Schweine führte, in der Nähe von Zimenz an. Die Wölfe brachen in die Wagen ein, bevor Hilfe geholt werden konnte, und töteten sämtliche Schweine.

**Schlägerei bei einem Balle.** Aus Kempten i. A. wird gemeldet: In der Sonntagnacht kam es gelegentlich eines Balles in einem hiesigen Hotel zu schweren Krawallen zwischen Angehörigen der Reichswehr und Mehrgewerblichen. Die Ursache sollen verkehrende Redensarten seitens eines Feldwebels gewesen sein. Im Verlaufe der blutigen Krawalle holte ein anderer Feldwebel aus der Kaserne Militär mit Stahlhelm und aufgesetztem Seitengewehr, das eine Anzahl Mehrgewerbliche festnahm und nach der Wache transportierte. Auf beiden Seiten gab es Schwerverletzte. Die Untersuchung dauert noch an.

**Nachspiel zum Haarmanprozeß.** Vor dem Schöffengericht in Hannover fand die Verhandlung gegen Frau Engel, bei der Haarman längere Zeit gewohnt hatte, und gegen Frau Wegemühl wegen Hehlerei bezw. gewerbsmäßiger Hehlerei statt. Unter den Zeugen war auch Haarman, der die Angeklagten entlastete. Der Staatsanwalt beantragte 6 bezw. 3 Monate Gefängnis. Das Gericht jedoch sprach die Angeklagten frei.

**Der größte deutsche Funkturm.** Die Hönneswerke A.G. in Dinglingen (Baden) haben vom Telegraphentechnischen Reichsamt den Auftrag erhalten, einen großen, freistehenden Turm von 255 Meter Höhe für die Hauptfunkstation Königswusterhausen auszuführen. Dieser Turm wird der größte sein nach dem Eiffelturm und ist bestimmt, die neuen Reichsantennen zu tragen, welche den Großverkehr, insbesondere auch den Pressedienst von Königswusterhausen ausführen.

**Diebstähle im Berliner Schlachthof.** Auf dem Berliner Städtischen Schlachthof wurden in der letzten Zeit wiederholt große Fleischdiebstähle verübt. Die Kriminalpolizei hat jetzt eine Diebesbande ermittelt, die aus fünf Schlächtergehilfen und Abträgern des Städtischen Schlachthofes besteht. Abnehmer der gestohlenen Waren waren Gastwirte und ein Berliner Großschlachtermeister.

**Deutsche Technik im Ausland.** Die Diesel-Lokomotive, die von der Maschinenfabrik Esslingen für die russische Eisenbahn gebaut wurde, hat dieser Tage von Moskau aus eine offizielle Probefahrt gemacht. Es handelt sich um eine epochenmachende Neukonstruktion. Der bei der Probefahrt von der Diesel-Lokomotive geführte Personen- und Güterzug hatte, wie aus Moskau berichtet wird, eine Güterbelastung von insgesamt 1800 Tonnen und entwickelte eine Stundengeschwindigkeit von 28 Kilometer. Bei den Probefahrten hatte die Lokomotive bereits 5000 Kilometer zurückgelegt. Eine zweite Elektro-Diesel-Lokomotive ist in Deutschland bestellt worden.

**Preisfall bei den Kubikspen.** In der Haartnacht der jungen Damen ist in Amerika ein vollständiger Umschwung eingetreten. Der Preisfall ist im Verrückten begriffen, auch junge Frauen wenden sich wieder dem „Ja-Knoten“ zu, die Jugend dem Hängezopf. Dieser Umschwung soll daher kommen, daß die jungen Männer des Subilopes überdrüssig geworden sind und ihre Gunst wieder vollständig jungen Damen mit langen Zöpfen zugewandt haben. Die Ausflüchter der jungen Dame mit langen Haaren sind auf dem Heiratsmarkt stark gestiegen. Da man mindestens ein halbes Jahr braucht, bis aus einem Kubikopf wieder langes Haar wird, soll jetzt schon auf diesen Wandel aufmerksam gemacht werden.

## Handel und Verkehr

### Werte

**Berliner Werte, 24. Febr.** Die Kursbewegung war im allgemeinen noch nicht entschieden. Unklarheit herrschte über die Haltung der ausländischen Kurse. Deutsche Kurse gingen etwas nach, im Gesamtmarkt sind keine Veränderungen eingetreten.

**Stationswerte, 24. Febr.** In der Börse herrschte heute wieder außerordentliche Ruhe bei ziemlich behaupteten Kursen.

### Getreide

**Berliner Weizenkasseler vom 24. Febr.** Weizen märz. 230-235, Roggen märz. 270-275, Sommergerste 250-255, Wintergerste 215 bis 220, Oker märz. 187-190, Mais loco Berlin 230 je per 1000 Hektol., Weizenmehl, feinstes Marken über Rottis bezahlt 37,25-37,50, Roggenmehl 35-37, Weizen- und Roggenmehl 15, Markt 250, Pelletas - 25, Gerstebier 27-28, Al. Gerstebier 21-22, Wintererbsen 19-21, Weizen 18-19, Wintererbsen 18,5-21, Weizen 18,5-20, Weizen klein 12,25-12,75, Gerst 14,5-16, Gerstella 14,25-16,5, Rapeseed 17,50 bis 18,20.

**Frankfurter Werte, 24. Febr.** Weizen 14,50-15, Roggen 11,80-12, Gerste 15 bis 15,50, Oker 10-12, - Nordgerste: Weizen 18-19,50, Roggen 12,80 bis 13,50, Gerste 14,50-14,70, Oker 11,50-12,50, Erbsen 19-15, Roggen 11-11,50, Weizen 22-23, Weizen 11,50, - Kleinfuttermittel: Weizen 12,30, Gerste 12-13, Oker 9,00-10 A.

### Wärfte

**Berliner Wärfte, 24. Febr.** (Schlachthofmarkt.) Es waren außerordentlich und wurden je 30 Rilo Lebendgewicht gehandelt: 55 Cöhen 42-54, 17 Bullen 44-50, 96 Rülbe und Fäulen 29-36, 43 Rülbe 56-60, 1015 Schweine (darunter 60 geschlachtete Füllmäder) 68-70 A. Sehr Sorte über Rottis bezahlt. Unter dem Großvieh befinden sich 13 Stück aus Argentinien. Tendenz: Mit Großvieh und Schweinen langsam, Ueberhand: mit Rülben mittelmäßig, geräumt.

**Stuttgarter Wärfte, 24. Febr.** (Schlachthofmarkt.) Dem Fleischausmarkt am Vieh- und Schlachthof waren außerordentlich: 21 Cöhen (unverkauft) 5, 9 Bullen, 100 Jungbullen, 109 1/2 Jungrinder, 40 Rülbe, 697 Rülbe, 1600 (1000 Schweine, 37 Schafe, 1 Ferkel) aus je 1 Zent. Lebendgewicht: Cöhen 1. Sorte 44-48, 2. 34-41, 3. 28-33, Bullen 1. 42-45, 2. 38-41, 3. 32-37, Jungrinder 1. 32-35, 2. 41-45, 3. 33-40, Rülbe 1. 31-39, 2. 18-28, 3. 12-16, Rülbe 1. 70-78, 2. 72-74, 3. 61-68, Schafe 1. 68-70, 2. 55-60, Schweine 1. 70-71, 2. 66-68, 3. 62-65, Ferkel 50 bis 64 A. Verlauf des Marktes: Bei Rülben lebhaft, sonst mäßig belebt.

**Wien, 24. Febr.** (Schlachthofmarkt.) Zufuhr: 5 Cöhen, 10 Karren, 28 Rülbe, 17 Rülbe, 170 Rülbe, 102 Schweine. Die Preise hielten sich mit Ausnahme der für Rülbe in derselben Höhe, wie in der letzten Woche: Cöhen 1. Sorte 38-42, Karren 1. 58-62, 2. 52-56, Rülbe 1. 45-48, 2. 39-43, Rülbe 2. 18-22, 3. 12-16, Rülbe 1. 62-64, 2. 56-60, Schweine 60-65, 2. 56-60 A.

**Berlin, 24. Febr.** (Baummarkt.) Zufuhr ca. 200 Kieferstämme, Preis 3 A., 100 Birnbäume, Preis 4 A., 30 Kiefer und 10 Nadelbäume, Preis 2 A., je das Stck.

**Wien, 24. Febr.** (Wiedermarkt.) Der Markt für Pferde war ungewöhnlich hart. 885 Pferde waren bis nachmittags 2 Uhr anwesend, darunter sehr viele schwere Schläge; mittlere und leichte waren weniger zu sehen. Der Handel ging langsam abwärts. Die Preise waren hoch und bewegten sich zwischen 500-800 A.

**Berlin, 24. Febr.** (Wiedermarkt.) Auf dem Wiedermarkt bewegten sich die Preise zwischen 1800 bis 1900 A. für erstklassige Pferde zwischen 2000 und 3000 A. und mehr. - Bei den Prämienanträgen erhielten 14 Preise, 11 unter 12. Zwei Preise (Preisler) des Reichsverbandes und ein Preis der Reichsvereine Weidberg erhielten je einen Preis.

### Amthliches.

#### Vom Oberamtsbezirk Calw.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Altbula, Oberamt Calw, ist erloschen. Die vom 29. 12. 1924 für diesen Seuchenzustand getroffenen seuchenpolizeilichen Maßregeln wurden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

## Lezte Nachrichten.

**Der Bericht der Kontrollkommission und die Alliierten.** **WTB. Paris, 24. Febr.** Dem „Journal des Debats“ zufolge wird das interalliierte Militärkomitee in Versailles der Vorschlagkonferenz seinen Bericht über den Stand der deutschen Entwaffnung erst anfangs nächster Woche übermitteln. Auch das britische Kabinett prüfe den Bericht aufs genaueste und gleichzeitig fänden zwischen Paris und London diplomatische Verhandlungen statt, um eine Formel zu finden, die den Deutschen die Möglichkeit gebe, sich bei den von den Alliierten zu treffenden Entscheidungen Gehör zu verschaffen.

**Schwere Unwetter auch in Südböhmen.** **WTB. Berlin, 25. Febr.** Blättermeldungen aus Wien zufolge sind über Südböhmen schwere Unwetter niedergegangen. In den Gemeinden Murek und Sulzbach richteten bei einem heftigen Gewitter Hagel- und Blizschlag großen Schaden an. Durch den heftigen Eisgang der Bäche und Flüsse sind zahlreiche Brücken teils fortgerissen, teils beschädigt worden.

#### Unwetter in England.

**WTB. London, 25. Febr.** In England herrschte stürmisches Wetter mit Hagel und Schnee. Teilweise hatte der Wind eine Stärke von 60 Stundenmeilen. Die Uferbefestigungen in Follstone und Dover sind infolge des hohen Seegangs überpflutet.

#### Das Erdbeben in Belgien.

**WTB. Lüttich, 24. Febr.** Das Erdbeben wurde ebenfalls in mehreren Ortschaften auf dem rechten Ufer der Maas verspürt. Der Erdbebenherd scheint in der Nähe von Limburg zu liegen. Die Erdbebenwarte von Uffel verzeichnete den Erdstoß am Montag abend 9 Uhr 33 Min. 15 Sec. Das Beben war das stärkste seit 1904. Seine Ursache ist noch nicht bekannt. Es wurde auch in den meisten Kohlenbergwerken im Limburgischen wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet. In Eogen-Wilfen ist eine alte Frau vor Schreck gestorben.

**WTB. Lüttich, 24. Febr.** Am Montag kurz vor Mitternacht wurden in einem großen Teil der Provinz Limburg und im Tale des Geer 30 Sekunden lang von heftigem unterirdischem Rollen begleitete Erdsöße verspürt. In einzelnen Orten wurden Möbel und andere Gegenstände stark erschüttert oder umgeworfen.

**Frankreich gibt Prämien für rasche Steuerzahlung.** **WTB. Paris, 25. Febr.** Der Kammer ist gestern ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den bestimmt wird, daß bei rascher Zahlung direkter Steuern und der Kriegsgewinnsteuer jeder Steuerzahler einen Abschlag genießt, dessen Höhe der Finanzminister jährlich zu bestimmen hat. Durch diesen Gesetzentwurf hofft man, einen rascheren Eingang der Steuern zu erzielen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lout. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenreig.

## Unsere Zeitung bestellen!



### Öffentliche Bekanntmachungen.

#### Errichtung einer Schlächtereianlage.

Albert Kauser, Gastwirt und Metzger, beabsichtigt, anstelle des abgebrannten Gebäudes Nr. 55 am Ortsweg Nr. 2/2 in Rohrdorf ein Metzgerei- und Wirtschaftsgelände samt Schlächtereianlage zu erstellen.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können dieselben in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 20. Februar 1925.

Oberamt: J. A. Dr. Merkt, stv. Amtmann.

#### Altensteig-Stadt.

### Verkauf von Nadelholz Stangen, Schichtnutz- und Brennholz

im mündlichen Aufgebot

am Freitag, den 6. März 1925, nachm. 3 Uhr im Rathaus.

Aus Langenberg 4, Priemen 21, 28, 32, 33, Hochb. Wald 2, 5, 6, 7.

- 1271 Bau- Hag- und Hopfenstangen I—III  
94 Hopfenstangen IV u. V und Rebstecken I  
98 Km. Tanne- und Fichte Nutzpriegel  
2 m lang mit Rinde  
87 Km. Nadelholz Priegel  
44 Km. „ Reispriegel  
87 Km. Schlagabraum.

Den 23. Februar 1925.

Städt. Forstamt.

#### Altensteig-Stadt.

### Versteigerung eines Schlosserhandwerkszeugs und Warenlagers.

Der von dem verst. Friedrich Stiehl, Schlosser von Altensteig-Stadt, hinterlassene Handwerkszeug, sowie dessen Warenlager, hauptsächlich bestehend in

verschiedenen Deisen, Herden, gußeisernen Häfen und Pfannen, Rosten, Herdplatten, Ringen, Schlössern, Kreuz- und Torbändern, Schaufeln, Heu-, Loh- und Dunggabeln, Ofenplatten, Gestellen, Raminpfortüren, Ofenrohren, Backofenzugkapseln, 1 Brückenwaage, 1 Kupferschiff, 1 Werkbank mit Schraubstock, 1 drehbaren Kaminaufsatz, 1 Aufsatz zu einem Kastenofen, 2 eisernen Gartentüren, 6 Ofensteine, 4 Schraubstöcke, 1 Ambos, 1 Bohr- und 1 Rundmaschine, mehreren Posten altem Eisen, verschiedenen Tafeln Blech und verschiedenem Kleinhandwerkszeug,

kommt am Freitag, den 27. Febr., von vorm. 9 Uhr an in dem Stiehl'schen Hause gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, sodann von

nachmittags 2 Uhr an:

- 1 Mostfaß mit ca. 200 Liter Most, ca. 40 Str. Heu und Dehmd, ca. 3 Str. Stroh, 1 Futterschneidmaschine, 2 Kuhgeschirre, ca. 10 Wagen Dung, 1 Birnbaum, 1 Kuhwagen u. 1 Güllenfaß.

#### Fünfbronn.

Am Samstag, den 28. Februar 1925, nachm. 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindewald Hagwald

142 St. Tannen mit 248 Fstm. in 3 Losen  
24 St. Langbuchen mit 18,01 Fstm.

Die schriftlichen Angebote für das Stammholz der Forstpreise für 1925 sind bis Samstag, den 28. Februar nachm. 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Der Verkauf der Buchen erfolgt losweise im öffentlichen Aufstreich.

Gemeinderat.

### Für Neu- u. Umbauten

empfehlen wir bei billigster Berechnung:

T Träger, U Monnierreifen, Stab- und Formeisen, Röhren, Drahtstifte, Schrauben, Läden, Türen- und Fensterbeschläge, Bau-schlösser, Deisen, Herde, Waschkessel, sowie alle übrigen Bedarfsartikel

Berg & Schmid, Nagold.

Große Vorräte! Reelle Bedienung!

Druckarbeiten in einfacher und feiner Ausführung liefert die W. Riekersche Buchdr.

Forstbezirk Hoffelt  
Post Bad Teinach.

### Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Donnerstag, den 5. März 1925, vormittags 9 Uhr in Hoffelt auf der Forstamtskanzlei Hofforchen: Langb. Fm.: I. 260, II. 600, III. 433, IV. 106, V. 25, VI. 1. Sägk.: I. 22 Fm., II. 62, III. 33, La. u. Fi.: Langb. Fm. I.: 172, II.: 174, III.: 326, IV.: 158, V.: 111, VI.: 10. Sägk.: I.: 47, II.: 33, III.: 16. Angebotsvordrucke und Losverzeichnisse von der Forstdirektion G.f.D. Stuttgart.

Berneck.

20—30 Str. gutes

Stroh

hat zu verkaufen  
Seeger z. „Linde“.

### Mädchen-Beisuch.

Ein eheliches, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 18 J. das schon gedient hat, findet auf 1. oder 15. März gutbezahlte Stellung

Wilh. Grüniger Schuhg.  
Nagold Bahnhofstraße.

Gesucht wird ein älteres tüchtiges

### Mädchen

zur selbständigen Besorgung meiner Bierstube

Paul Luz, Posthotel  
Nagold.

Ein fleißiges

### Mädchen

für Landwirtschaft sucht bei guter Bezahlung  
E. Kempf, untere Mühle  
Ebhausen.

### Gelegenheitskauf.

Ich hatte Gelegenheit, einen Posten

### Wolldecken

darunter auch einzelne Stücke, unter Preis zu erwerben, die ich billigst absege.

Reinhold Hayer Altensteig

### Obstbaunkarbolinum Raupenleim

Mittel zur Schädlingbekämpfung  
empfiehlt

### Schwarzwald Drogerie

Fritz Schlumberger.  
gegenüber dem „Grünen Baum.“

### OSTERTAG- Kassenschränke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

### Uderwalzen, Kultivatoren, Sämaschinen Hackmaschinen, Wieseneggen Düngerstreuer usw.

liefert in erstklassiger Ausführung

### W. Dengler, Ebhausen

(Inh. Weimer & Dengler)  
Fabrik und Reparaturwerkstätte  
landwirtschaftlicher Maschinen.

Altensteig.



### Gesang- bücher

in großer Auswahl, zu  
mäßigen Preisen, empfiehlt  
die

W. Riekersche Buchhandlung.

Bis Montag, 2. März, abends 7 Uhr  
gebe auf sämtliche Waren einen

**Rabatt von 20 Prozent**

Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

**Paul Räuhele, am Markt, Calw**

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarchente, Herrenanzugsstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung,  
Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikothwaren, Kübler's gestrichte Anzüge und Sweaters.